



Leitfaden für Unterricht im Freien

Wie Natur- und Landschaftsvermittler*innen
lehrplanadäquate Angebote schaffen können

Georg Derbuch, Robert Nehfort

 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

*Das Projekt „Unterricht im Freien –
lehrplanadäquate Naturvermittlung
in Naturparken“ wird vom Bundesministerium
für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie gefördert.*



Impressum

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Dieser Infofolder wurde im Rahmen des Projekts „Unterricht im Freien – lehrplan- adäquate Naturvermittlung in Naturparks“ vom Verband der Naturparke Österreichs erstellt.

Autoren:

Georg Derbuch, HS-Prof. Mag. Dr. Robert Nehfort

Verband der Naturparke Österreichs

Alberstraße 10, 8010 Graz
Tel.: +43 (0) 316 / 31 88 48-99
E-Mail: office@naturparke.at
www.naturparke.at

Haftungshinweis:

Trotz gewissenhafter Recherche können Fehler nie ganz ausgeschlossen werden. Für die Inhalte wird keine Haftung übernommen.

Bildnachweis:

Titelseite v.l.n.r.: Naturpark Südsteiermark, Filmfalt Media, pixabay/HeungSoon, Filmfalt Media; Seite 3: fotolia/biker3; Seite 4: pixabay/jplenio; Seite 5: Gerhard Fuchs; Seite 6: Fanz Kovacs; Seite 9: Naturpark Weissensee, Franz Kovacs; Seite 12: Filmfalt Media, Manuela Marosevic; Seite 13: VNÖ, Gerlinde Wakonigg; Seite 14: Herfried Marek; Seite 17: pixabay/nightowl

Einleitung



*„Unterricht im Freien“ regt die Phantasie und Kreativität der Schüler*innen an und bietet zahlreiche Impulse in einer neuen Lernumgebung*

Inhalt

Lernen beginnt mit Neugierde	4
Naturparke als Partner der Schule	5
Es zählt sich aus!	6
Was muss ich als Anbieter*in von Angeboten für Outdoor-Unterricht wissen?	7
Modell der österreichischen Naturparke	8
Gebrauchsanweisung / Bedienungsanleitung für dieses Modell	14
Vorlage für die Kennzeichnung von Naturpark-Angeboten für Outdoor-Unterricht	16
Ein Blick in die Zukunft	17

Unterricht im Freien ist aus vielen Gründen wertvoll: Kinder lernen nachhaltiger, sie werden ruhiger, aufmerksamer und ausdauernder. Sie lernen ihre lokale Umgebung kennen, vertiefen ihre Beziehung zur Natur und stärken ihr Umweltbewusstsein. Kinder werden zudem selbständiger, verbessern ihre Wahrnehmung und ihre Bewegungen.

Die neuen Lehrpläne, die bereits für das Schuljahr 2023/24 gelten, greifen das auf. Die Schulen sollen dabei u. a. eng mit ihrem Umfeld vernetzt arbeiten.

Naturparke sind als besondere Landschaften ein interessanter Platz für Unterricht im Freien. Sie bieten zahlreiche Möglichkeiten die Ziele des Unterrichts zu verwirklichen und Kooperationen aufzubauen.

Der vorliegende Leitfaden soll als Impulsgeber dienen und zeigen wie „Unterricht im Freien“ **lehrplanadäquat** umgesetzt werden kann und was ein*e Natur- und Landschaftsvermittler*in zu beachten hat, um sein* ihr Angebot für diese Zielgruppe anzupassen.

Für die Naturparke und Natur- und Landschaftsvermittler*innen kann mit Unterricht im Freien eine **neue Zielgruppe** (Schulen und Schulklassen) erschlossen werden. Für die Schulen ist es eine weitere Motivation das Thema „Unterricht im Freien“ auch in den Schulalltag zu bringen.

Lernen beginnt mit Neugierde

Denken Sie an Ihre eigenen nachhaltigen Lernerfahrungen.
Beobachten Sie Kinder in Ihrem Umfeld.
Tauschen Sie sich mit Freund*innen, Verwandten, Kolleg*innen zu diesen Erfahrungen aus.

Nachhaltiges Lernen beginnt nicht mit dem Lehrplan; es startet nicht beim „Stoff“ und arbeitet den didaktischen Weg Schritt für Schritt ab. Nachhaltiges Lernen beginnt mit der inneren Motivation etwas zu erfahren, etwas zu können, etwas zu verstehen und damit etwas zu erreichen.



Lernorte sind Orte der Begegnung und der Auseinandersetzung.

Es sind Orte, an denen unserer Neugierde ein sicherer Rahmen für Erkundung, für Versuche, für Reflexion und Diskurs geboten wird. Es sind Orte an denen wir dem Leben und der Welt fragend begegnen können und damit Resonanz (vgl. Rosa 2016) hervorrufen. Diese Lernräume können in unseren Bildungseinrichtungen geschaffen und gestaltet werden. Sie können aber auch außerhalb unserer Bildungshäuser gezielt aufgesucht werden. Diese Dualität bietet viele Chancen.

Die neuen Lehrpläne greifen das auf.

Ab dem Schuljahr 23/24 gelten aufsteigend die neuen Lehrpläne. Sie besagen u. a.,

- dass das schulische Lernen auf konkreten Erfahrungen aufbaut.
- dass das Gelernte zur Lösung konkreter Aufgaben und Problemstellungen eingesetzt wird.
- dass Lernen als ein aktiver und sozialer Prozess gestaltet wird.
- dass jede Schule eng mit ihrem Umfeld vernetzt ist und den Unterricht in Bezug auf dieses Umfeld öffnet.

Das bedeutet:

- Unterricht greift den Erfahrungsraum der Lernenden auf und erweitert ihn.
- Fächerübergreifendes Lernen hat dabei einen zentralen Stellenwert.
- Schulisches Lernen findet in der begleiteten, realen Begegnung statt.
- Jede Schule braucht für die Erfüllung ihres Bildungsauftrags regionale Partner.

Quelle: Rosa, H. (2016) Resonanz: Eine Soziologie der Weltbeziehung. 4. Auflage. Berlin: Suhrkamp.

Naturparke als Partner der Schule

Kooperationen zwischen Naturparks und Schulen fanden bisher häufig als Ergänzung zum Unterricht statt (Schulveranstaltung §13 SchUG). Sie waren daher auf wenige Tage beschränkt.

Kooperationen zwischen Naturparks und Schulen können aber auch im Rahmen von disloziertem Unterricht (Outdoor-Unterricht) stattfinden. Sie können im Rahmen von Outdoor-Unterricht regelmäßiger und kontinuierlicher stattfinden, dem Unterricht die geforderte Öffnung ermöglichen und die Kooperation zu einer Partnerschaft in der Erfüllung der Bildungsaufträge festigen.

Dafür sind auf Seiten der Naturparke drei Aspekte zu beachten:

1. Unterricht ist zielgerichtetes Lernen. Die Themen und Lernziele müssen daher den Anforderungen der Lehrpläne entsprechen.
2. Unterricht sichert den Lernertrag. Die Naturvermittlung muss daher einen Beitrag zu dieser Sicherung des Lernertrags leisten.
3. Unterricht ist in Österreich für die Lernenden kostenfrei. Es braucht daher neue Finanzierungsmodelle; der Teilnahme-Beitrag pro Kind ist im Rahmen von Unterricht untauglich.



Outdoor-Unterricht als gemeinsames Entwicklungsthema von Schule und Naturpark

Outdoor-Unterricht bietet viele Möglichkeiten, die Ziele des Unterrichts zu verwirklichen. Er ist aber nicht einfach „Schule im Freien“.

Outdoor-Unterricht braucht:

- Geeignete didaktische Konzepte
Die österreichischen Naturparke haben in Kooperation mit der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland (PPHB) und der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) die Ausbildungsinitiative „Lernraum Natur“ gegründet. Seit 2018 werden Naturvermittler*innen, Lehrende an Schulen, Elementarpädagog*innen und Freizeitpädagog*innen für diese Arbeit ausgebildet.
- Gute strukturelle Rahmenbedingungen
Bildungsdirektionen, Pädagogische Hochschulen und die Naturparke bieten auf unterschiedlichen Ebenen Unterstützung und Entwicklungsbegleitung an.
- Partner
Die Modelle Naturpark-Schule und Partnerschule des Naturparks sowie zahlreiche themenbezogene Projekte schaffen Rahmenbedingungen für Kooperationen und Partnerschaften.

Im Bildungsauftrag der Schule und in der Säule „Bildung“ der Naturpark-Arbeit überschneidenden sich Auftrag, Ziele und Entwicklungsanliegen. Eine Intensivierung der Kooperation stärkt, nutzt Synergien und hilft, bei den jeweiligen eigenen Entwicklungsaufgaben Fortschritte zu erzielen.

Es zahlt sich aus!

Die Klassifizierung von Bildungsprogrammen der Naturparke als dislozierter Unterricht hat den Vorteil, dass neue Zielgruppen erschlossen werden können. Dadurch wird die Auslastung von Naturvermittler*innen erhöht.

Das Modell bietet zudem die Möglichkeit, die Programme der Natur- und Landschaftsvermittler*innen zu attraktivieren.



Durch die Analyse der Programme mit dem im Folgenden dargestellten Modell ist es möglich, die Programme weiterzuentwickeln und individuell an die Bedürfnisse von Pädagog*innen anzupassen. Durch z. B. die Kenntnis, welche Lernformen existieren, kann das eigene Programm mittels neu verwendeter Methoden in der Form der Wissensvermittlung breiter aufgestellt werden. Zudem kann durch einen bewussten neuen Schwerpunkt in den Bildungsbereichen das Programm ein Alleinstellungsmerkmal bekommen und so für bestimmte Zielgruppen (z. B. Sprachlehrer*innen, Religionslehrer*innen etc.) buchbar werden. Neue Kooperationen mit Lehrer*innen und Schulen werden dadurch möglich und eine Grundlage für neue Partnerschaften kann auf diese Art und Weise geschaffen werden.

Insgesamt bietet das Modell die Möglichkeit die Programme zu professionalisieren und hinsichtlich Lernform, Bildungsbereich, Lehrplanbezug, Lernziel und den Methoden zur Sicherung des Lernertrags weiterzuentwickeln. Allein die Schlagworte zum Lehrplanbezug bieten bei der Bearbeitung einen reichen Fundus an Möglichkeiten, die eigenen Programme abzuwandeln, zu adaptieren oder überhaupt in eine neue Richtung zu entwickeln.

Folgende Möglichkeiten, die sich durch die Verwendung dieses Analyse- und Planungstools ergeben, eröffnen sich hierdurch:

- Erschließung neuer Zielgruppen
- Grundlage für neue Kooperationen & neue Partnerschaften
- Möglichkeit für Pädagog*innen die Programme in Naturparks öfters zu buchen
- lustvolle Beschäftigung mit den eigenen Programmen
- Entwicklung neuer Programme
- Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals in den Programmen der Naturparke
- zielgerichtete Anpassung der Programme an die Wünsche von Pädagog*innen
- Professionalisierung der Programme von Natur- und Landschaftsvermittler*innen

Was muss ich als Anbieter*in von Angeboten für Outdoor-Unterricht wissen?

Bei den Rahmenbedingungen sind drei Aspekte zu beachten und einzuhalten:

1. Unterricht ist zielgerichtetes Lernen.
2. Unterricht sichert den Lernertrag.
3. Unterricht ist in Österreich für die Lernenden kostenfrei.

Unterricht kann in verschiedenen Formen stattfinden:

- Outdoor-Unterricht kann im Rahmen von Projektunterricht oder von Fachunterricht stattfinden.
- Fachunterricht bezieht sich auf den Lehrplan eines Faches oder ist fächerübergreifend gestaltet.
- Das Fach kann ein Fach des allgemeinen Lehrplans sein oder im Rahmen der Schulautonomie nur an diesem einen Schulstandort unterrichtet werden.

Exkursion - Schulveran- staltung § 13 SchUG	Unterricht	
	Projektunterricht	Fachunterricht
	Rund- schreiben Nr. 32/2017 (BMBWF)	<p>fächerüber- greifend</p> <p>Übergreifende Themen – jeweils Teil 4 in BGBl. II Nr. 1/2023 – 2023-01-02 Anlage A zu Art.1 (VS), Anlage 1 zu Art.3 (MS) und Anlage A zu Art.4 (AHS)</p>
	<p>in einem Fach</p>	<p>in einem Fach des Lehrplans</p> <p>in einem schul- autonom geschaf- fenen Fach vgl. SchOG §6(4)</p> <p>Studentafel – jeweils Teil 6 in BGBl. II Nr. 1/2023 – 2023-01-02 Anlage A zu Art.1 (VS), Anlage 1 zu Art.3 (MS) und Anlage A zu Art.4 (AHS)</p>

Modell der österreichischen Naturparke

Angebote für Outdoor-Unterricht im Lernraum Natur –

Ein Planungs- & Analysewerkzeug für Naturpark-Schulprogramme¹

Die einzelnen Kennzeichnungen:

1. Lernformen: Wie wird bei diesem Angebot gelernt?

Analysiert man seine Programme, kann es sein, dass bei der Vermittlung der Inhalte und Botschaften auf Elemente aus allen vier Lernformen zurückgegriffen wird. Im Sinne der Unterscheidbarkeit ist es wichtig, dass nur **maximal zwei der vier** Lernformen für die Klassifizierung als Outdoor-Unterricht ausgewählt werden. So wissen Pädagog*innen für die Planung ihres Unterrichts, welche Lernformen schwerpunktmäßig eingesetzt werden.

Didaktischer Zugang 4 Gestaltungs- und Bezugspunkte der vorbereiteten Lernumgebung (Auswahl: max. zwei Lernformen)	
Entdeckendes, forschendes Lernen	Lernen im Spiel und im Experiment, Lernen das von Neugierde und „Entdeckergeist“ geleitet ist, Planarbeit
Exemplarisches, projektorientiertes Lernen	Lernen an einem konkreten Beispiel, an konkreten Vorhaben und deren Umsetzung, Lernen in Projekten und Initiativen, Lernen im Rahmen von Beteiligungsprozessen
Lernen durch Information	Lernen durch die Weitergabe, die Erkundung und Bearbeitung von Informationen, durch Recherche, durch kritische Prüfung von Informationen, durch die Aufbereitung und die Transformation von Informationen
Lernen durch Übung	Lernen durch Übung und Wiederholung, d. h. dass mit vorhandenen Kompetenzen (Wissen, Können, Verstehen) gearbeitet wird und diese durch Erprobung, neue Kontextualisierung und Variation vertieft werden

¹Die Grundlage für dieses Modell wurde 2020 von einer Arbeitsgruppe der ARGE Naturparke Burgenland und der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland erarbeitet. Mitgearbeitet haben Christine Böhm, Thomas Böhm, Wilfried Böhm, Georg Derbuch, Nora Horvath, Robert Nehfort, Julia Rupanovits, Andrea Sedlatschek, Martina Szondi und Margit Zötsch.

2. Bildungsbereiche und Lehrplanbezüge: Worum geht es?

Bildungsbereiche:

Die Inhalte der Naturpark-Programme können selbst innerhalb eines Programmes sehr divers sein. Bei der Analyse dieser Programme ist es wichtig herauszufinden, welche Themen hauptsächlich vermittelt werden. Denn auch hier sollen **maximal drei der zwölf** Bildungsbereiche ausgewählt werden. Den Pädagog*innen ist es mittels der Bildungsbereiche nun möglich, diese schulischen Lernfächern zuzuordnen.

Lehrplanbezug:

Für die Analyse der Naturpark-Programme bietet das Modell eine Auswahl an 40 Themen, Lernfeldern bzw. Gegenständen des Lernens, um die Inhalte der Programme den Lehrplänen zuordnen zu können. Auch in diesem Fall kann es bei der Durchsicht der eigenen Programme dazu kommen, dass man eine hohe Diversität an Themen und Lernfeldern eruiert, die in den Programmen eine Rolle spielen. Trotzdem soll man sich bei der Klassifizierung auf die **maximal fünf** wichtigsten Lehrplanbezüge reduzieren.



Unterschiedliche Lernformen werden schwerpunktmäßig eingesetzt

Übergreifende Themen und Lehrplanbezüge

<u>12 Bildungsbereiche</u> (Auswahl: max. drei Bildungsbereiche)	<u>40 Themen, Lernfelder, Gegenstände des Lernens</u> (Auswahl: max. fünf Schlagworte)
Sprache & Lesen	<p>Die Lernenden beschäftigen sich mit...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tieren und Lebewesen • Pflanzen und Vegetation • Lebensräumen (Siedlung, Wald, Wasser, ...), Ökosystemen, Klima • Landschaftsformen und Landschaftsgestaltung • Schutzbedürfnissen und Schutzkonzepten (Umwelt-, Tier-, Arten-, ... Klima-Schutz) • Landwirtschaft und Vermarktung • Handwerk, Gewerbe und Industrie • Produktion und Gewährleistung • Gütern, Handel und Konsumentenschutz • Rechnungswesen, Investition und Wertschöpfung • Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft • Technologie und Verantwortung • Angst und Sicherheit • Werten und Grundrechten (Menschenrechte) • Nachhaltigkeit – 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) • Motivation und Engagement • Neuem und Innovation • Arbeit, Ehrenamt, Hobby • Bildung, Ausbildung, Qualifikation, Beruf • Interessen und Interessensvertretungen, Vereinen • Bewegung, Körper und Sinneswahrnehmung • Lebensmitteln, Verarbeitung und Ernährung • Standardsprache, Fachsprachen, Umgangssprachen, Minoritätssprachen, Symbolen • Interessen, Begabungen, Talenten, Chancen • Information, Recherche, Reflexion und Kritik • Gemeinschaft, Regeln, Gesetzen und Verträgen • Identität, Zugehörigkeit und Verpflichtung • Konflikten und Krisen • Energie und Ressourcen • Abfall, Emission und Recycling • Kulturtechniken • Kunst und Kunstgewerbe • Fantasie und Vision • Ideen und Umsetzung • Kooperation und Teamarbeit • Religion und Glaube • Tradition und Brauchtum • Gerechtigkeit • Diskurs und Gültigkeit • Demokratie und Recht
Rechnen & Mathematik	
Kommunikation & Digitalisierung	
Zusammenleben & Verantwortung	
Natur & Wissenschaft	
Arbeit & Beruf	
Versorgung & Wirtschaft	
Kreativität & Konstruktion	
Kunst & Spiritualität	
Kultur & Geschichte	
Körper & Gesundheit	
Orientierung & Mobilität	

3. Lernziele / Kompetenzentwicklung: Was wird gelernt?

Zur Ermittlung der Lernziele bzw. Kompetenzen ist es notwendig, sich eine Frage zu stellen: Was sollen Schüler*innen wissen, können und verstanden haben, wenn sie sich am Ende des Outdoor-Unterrichts verabschieden und wieder zurück nach Hause oder in die Schule gehen? Das Modell bietet auch hier die Möglichkeit, aus 20 Schlagwörtern auszuwählen. Wie bei den Lehrplanbezügen sollen **maximal fünf** Lernziele / Kompetenzen ausgewählt werden. Dies ist besonders wichtig, da es sonst für Pädagog*innen in der Planung schwierig wird das primäre Ziel des Outdoor-Unterrichts zu erfassen.

Lernziele

20 Kompetenzen in den Bereichen Wissen, Können und Verstehen

(Auswahl: max. fünf Schlagworte)

- Wissen aufbauen, reflektieren, zuordnen, zusammenfassen, darstellen und teilen
- Sachverhalte beobachten, untersuchen, vergleichen und interpretieren
- Einschätzungen und Haltungen entwickeln, diskutieren, begründen und (mit Bezug zur eigenen Lebenswelt) konkretisieren
- Fragestellungen entwickeln
- hören, sprechen, miteinander reden
- Texte lesen und verfassen
- Arbeiten mit Größen und Zahlen (schätzen, messen, darstellen, rechnen)
- Geometrische Formen und Figuren erkennen, benennen, darstellen, berechnen
- Allgemeine mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, darstellen
- Erfinden, erschaffen und gestalten – Kreativität entfalten
- Kulturelles Erbe wahrnehmen, erkennen und zuordnen
- Soziale und gruppendynamische Entwicklungen und Prozesse wahrnehmen, erkennen und zuordnen
- Gesellschaftliche und politische Entwicklungen und Prozesse wahrnehmen, erkennen und zuordnen
- Konflikte wahrnehmen, erkennen und Lösungsansätze entwickeln
- Elemente der Kulturlandschaft wahrnehmen, benennen und in eine Systematik einordnen
- Tiere und Lebewesen wahrnehmen, benennen und in eine Systematik einordnen
- Pflanzen und Vegetation wahrnehmen, benennen und in eine Systematik einordnen
- Gesetzmäßigkeiten und wiederkehrende Prozesse wahrnehmen, erkennen und zuordnen
- Komplexe Zusammenhänge (z. B. Klima, Wirtschaft, Bevölkerungsentwicklung, Artenvielfalt, Ökosysteme, Verwaltung, ...) wahrnehmen, erkennen und zuordnen
- Orientierung, Gefahrenabschätzung und Sicherheit gewährleisten

*4. Dokumentation: Was wird für die Sicherung des Lernertrages vom/von der Natur- und Landschaftsvermittler*in bereitgestellt?*

Die Sicherung des Lernertrags dient dazu, dass auch nach Beendigung des Programmes von Schüler*innen ein Bezug zu den vermittelten Inhalten und Themen bzw. auch zum Gelernten hergestellt werden kann. Pädagog*innen können daran anknüpfen und im Unterricht darauf aufbauen. Naturvermittler*innen leisten einen Beitrag zur Sicherung des Lernertrags. Bei der Analyse des Programmes ist darauf zu achten, welche „Lernmaterialien“, Dokumentationen und „Belege“ der Lernaktivitäten von den Naturvermittler*innen und dem Naturpark für jede Schülerin und jeden Schüler ermöglicht oder bereitgestellt werden. Sollte aus der vorgegebenen Auswahl von zwölf Möglichkeiten zur Sicherung des Lernertrages kein Beleg vorhanden sein, so muss das Programm in diese Richtung weiterentwickelt werden. Bei diesem Punkt der Kennzeichnung gibt es keine Beschränkung. Es wäre theoretisch auch möglich alle zwölf Formen zur Sicherung des Lernertrags Pädagog*innen zur Verfügung zu stellen.



Es gibt zahlreiche Möglichkeiten den Lernertrag zu sichern

Dokumentation

12 Formen der Sicherung des Lernertrags

(Auswahl: mind. 1, max. 12)

Wissen	Können	Erfahrung / Verstehen
<ul style="list-style-type: none">• Zusammenfassungen der vorgetragenen Inhalte• Vertiefende Informationen• Weiterführende Quellen• Belege einer aktiven Erarbeitung von Wissen	<ul style="list-style-type: none">• Gesammeltes• Zufällig Gefundenes• Entdecktes• Geschaffenes	<ul style="list-style-type: none">• Fotoprotokolle• Persönliche Notizen• Weiterführende Fragen und Vernetzung mit anderen Fachbereichen• Zuordnungen auf der Zeitleiste



Der Sicherung des Lernertrags sind keine Grenzen gesetzt

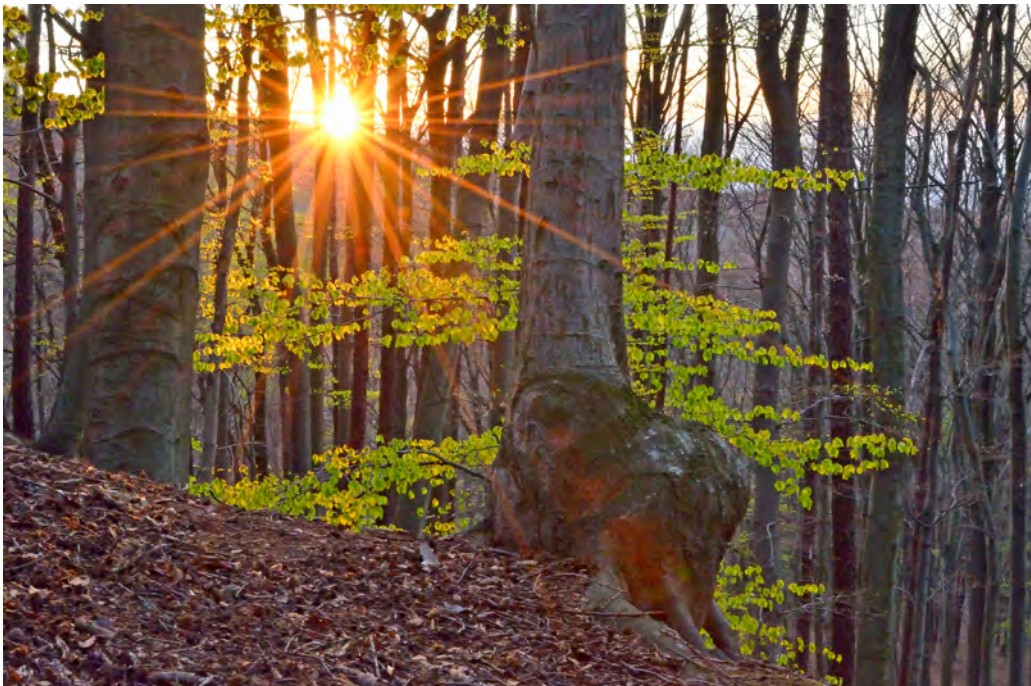
Gebrauchsanweisung / Bedienungsanleitung für dieses Modell

Um Naturpark-Angebote als Outdoor-Unterricht ausweisen zu können, ist es notwendig, sich intensiv mit seinen eigenen Programmen auseinanderzusetzen. Die einzelnen Kennzeichnungen bieten dabei einen Fahrplan, wie man diese scannt, analysiert und im Folgenden als Outdoor-Unterricht klassifizieren kann:

- Lernformen (Seite 8)
- Bildungsbereiche und Lehrplanbezüge (Seite 9)
- Lernziele / Kompetenzentwicklung (Seite 11)
- Dokumentation / Sicherung des Lernertrags (Seite 12)

Hilfreich bei der Analyse der eigenen Programme ist es, diese Punkt für Punkt in chronologischer Abfolge zu notieren (siehe Tabelle Seite 15, Waldtag 4. Schulstufe).

Das Modell bietet nun die Möglichkeit, jeden einzelnen Programmpunkt hinsichtlich Lernform, Bildungsbereich, Lehrplanbezug, Lernziel und den Methoden zur Sicherung des Lernertrags zu analysieren.



Waldtag 4. Schulstufe

Programmpunkt	Lernformen	Bildungsbereiche	Lehrplanbezug	Lernziele/Kompetenzen	Sicherung Lernertrag
Begrüßung, Vorstellung, Organisatorisches			1. Lebewesen und Ökosysteme	1. Wissen aufbauen, reflektieren, zuordnen, zusammenfassen, darstellen und teilen	Wissen: Handout Laub und Nadelwald / Blätter
Aufreihungsspiel			2. Formen der Kulturlandschaft und Nutzungskonflikte	2. Tiere und Lebewesen wahrnehmen, benennen und in eine Systematik einordnen	Können: Zettel mit aufgeklebten Blättern und handschriftlichen Notizen der Schüler*innen
Fledermaus & Nachfalter	Entdeckendes, forschendes Lernen	Natur & Wissenschaft	3. Körper, Bewegung und Sinneswahrnehmung	3. Pflanzen und Vegetation wahrnehmen, benennen und in eine Systematik einordnen	Erfahrung / Verstehen: Fotoprotokoll Memory, Fotoprotokoll Tierpläne
Uaa-Spiel		Körper & Gesundheit	4. Wahrnehmungen	4. Komplexe Zusammenhänge (z. B. Klima, Wirtschaft, Artenvielfalt, Verwaltung, ...) wahrnehmen, erkennen und zuordnen	
Tiermemory	Entdeckendes, forschendes Lernen	Natur & Wissenschaft, Kreativität & Konstruktion	5. Empfindungen und Gefühle		
Ich schenk dir einen Baum	Entdeckendes, forschendes Lernen	Natur & Wissenschaft, Körper & Gesundheit	6. Naturwissenschaften und Mathematik		
Blinde Raupe im Wald	Entdeckendes, forschendes Lernen	Natur & Wissenschaft, Körper & Gesundheit			
Das große Suchen	Entdeckendes, forschendes Lernen und Lernen durch Information	Natur & Wissenschaft			
Zapfenlauf oder Laufspiel „Verletztengang“		Körper & Gesundheit			
Blätterdomino	Entdeckendes, forschendes Lernen bzw. Lernen durch Information und Lernen durch Übung	Natur & Wissenschaft			
Tiere suchen & Lieblingstier	Entdeckendes, forschendes Lernen	Natur & Wissenschaft, Sprache & Lesen			
Eulen und Krähen	Entdeckendes, forschendes Lernen	Natur & Wissenschaft, Körper & Gesundheit			

Vorlage für die Kennzeichnung von Naturpark-Angeboten für Outdoor-Unterricht

Nach der Analyse der Programme wird, entsprechend der folgenden Vorlage, jedes Programm mit Titel, Kurzbeschreibung und den Klassifizierungen für Lernformen, Bildungsbereiche und Lehrplanbezüge, Lernziele / Kompetenzentwicklung und Dokumentation / Sicherung des Lernertrags dokumentiert.

Titel		
Kurzbeschreibung		
Lernform - Wie wird gelernt?	Bildungsbereiche	Themen / Lehrplanbezüge
<ul style="list-style-type: none">••	<ul style="list-style-type: none">•••	<ul style="list-style-type: none">•••••
Lernziele / Kompetenzen	Sicherung des Lernertrags	
<ul style="list-style-type: none">•••••	<ul style="list-style-type: none">•...	

Ein Blick in die Zukunft

Wohin soll das führen?

- „Draußen unterrichten“ ist in den Naturparken Normalität und wird als solche auch selbstverständlich den jeweiligen Partnern (Pädagog*innen, Eltern, Naturpark-Schulen etc.) kommuniziert.
- Alle in den Naturparken angebotenen Programme werden auf ihre Eignung für Unterricht analysiert und bei Wunsch und Bedarf auch als solche über unterschiedliche Kommunikationskanäle angeboten.
- Pädagog*innen buchen die Programme der Naturparke im Wissen, dass sie diese in ihre Planung für den Unterricht aufnehmen können.
- Durch die Beschäftigung mit dem Konzept „Draußen unterrichten“ erhalten die Naturvermittler*innen einen Professionalisierungsschub und schon bestehende Programme können inhaltlich und didaktisch weiterentwickelt werden.
- Neue Programme werden erarbeitet und an die Bedürfnisse spezifischer Zielgruppen angepasst.
- Die Programme der österreichischen Naturparke, die als Unterricht angeboten werden, sind durch das Konzept „Draußen unterrichten“ zusätzlich in Wert gesetzt.
- Die hohe Qualität dieser Veranstaltungen ist den Natur- und Landschaftsvermittler*innen bewusst.



Unsere konkrete Vision:

Jede Klasse in jeder Naturpark-Schule hat in naher Zukunft zumindest einen DU-TAG im Monat!

Das DU steht dabei einerseits für „Draußen Unterrichten“. Das DU steht andererseits für das Konzept des Begegnungslernens, bei dem der Lernprozess mit der konkreten Begegnung, mit der realen Erfahrung beginnt.

Diese Begegnungserfahrungen werden in der Folge:

- geteilt und reflektiert,
- ergänzt, erweitert und kontextualisiert
- verallgemeinert, genutzt und angewandt

Einige dieser DU-TAGE werden in Kooperation mit dem Naturpark und anderen Partnern der Schule gestaltet, einige werden von den Lehrenden der Schule alleine umgesetzt. Die Anfänge werden da und dort Mühsal bereiten, wir sind aber davon überzeugt, dass diese regelmäßigen DU-TAGE sowohl in Bezug auf die Lernmotivation der Kinder und Jugendlichen als auch in Bezug auf die gesamte Unterrichtsgestaltung der Naturpark-Schulen eine große Strahl- und Zugkraft entwickeln.

Viele Naturpark-Schulen sind diesen Weg in den vergangenen Jahren schon gegangen und sie zeigen uns: Es zahlt sich aus! Bald könnten es alle sein. Bald könnten die DU-TAGE ein durchgehendes „Markenzeichen“ der österreichischen Naturpark-Schulen sein.

